

Legende zum Modulhandbuch

Berufspädagogik und Management im Rettungsdienst B.Sc.

BMRD	Kurzbezeichnung für Bachelorstudiengang „Berufspädagogik und Management im Rettungsdienst“
DL	Distance Learning
KST	Kontaktstudium
LP	Leistungspunkte
Sem.	Fachsemester
SST	Selbststudium
Std.	Stunden
SWS	Semesterwochenstunden
WPF	Wahlpflicht

Lehr-/Lernformen

B	Beratung
OA	Online-Aktivitäten
S	Seminar
SIM	Simulationslabor
VSÜ	Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen

Prüfungsarten

B	Beratung
BA	Bachelorarbeit
EP	E-Portfolio
ES	Einsendeaufgabe
H	Hausarbeit
KN	Konzept
KO	Komplexe Aufgabe
KU	Kumulationsprüfung
K90	Klausur 90 Minuten
M	Mündliche Prüfung
PA	Projektarbeit

*) Die Prüfungsleistung wird mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet.

Nach Vorgabe des/der Prüfenden

Berufliches Selbstverständnis im Rettungsdienst		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-01	Prof. Dr. Tschupke						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die psychologischen und soziologischen Aspekte der Sozialisationstheorie. Sie skizzieren die historische Konstruktion des Rettungswesens und die Entwicklung des Rettungsdienstes unter dem Aspekt zunehmender Professionalisierung. Sie beschreiben die aktuellen Entwicklungen der beruflichen Gesundheitsbildung im Gesundheitssystem sowie die berufs- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen sowie ihre Perspektiven im Kontext des lebenslangen Lernens.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden planen ihre individuellen Studien- und Berufskarrieren systematisch und zielorientiert. Sie entwickeln Wahrnehmungs-, Entscheidungs- und Handlungsdispositionen und planen darauf aufbauend die Umsetzung ihrer Ziele.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden setzen Kooperations- und Kommunikationstechniken ein, um - auch unter sich ständig ändernden Arbeitskontexten - in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammen zu arbeiten. Im Studium und am Arbeitsplatz praktizieren sie einen konstruktiven und fachlich fundierten Austausch. Zur Umsetzung ihrer individuellen Studien- und Berufsziele erörtern sie diese proaktiv und konstruktiv mit den Arbeitgebenden.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis. Sie reflektieren ihre persönlichen Kompetenzen und Ressourcen kritisch und entwickeln auf dieser Grundlage eine Ambiguitätstoleranz für ihr professionelles Handeln im Rettungsdienst. Die Studierenden nutzen Beratungsangebote für ihre persönliche Entwicklung.							
Inhalte	<p>Berufliche Selbstreflexion</p> <p>Reflexion des eigenen Handelns in der rettungsdienstlichen Praxis im Kontext der beruflichen Sozialisation; Einführung in die Sozialisationstheorien; historische Bedingungen für die berufliche Konstruktion des Rettungswesens; Professionalisierung im Rettungsdienst</p> <p>Studien- und Karriereberatung</p> <p>Lebenslanges Lernen; Qualifikationen, Kompetenzen, Laufbahnen und Karriereverläufe; Karriereplanung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Berufliche Selbstreflexion	1	S, OA	2	3	16	14	45	EP*)
Studien- und Karriereberatung			0,5	2	2	6	42	B*)	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Medizin- und Rettungswissenschaften		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BMRD-02	Prof. Dr. Wiese	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden benennen Grundlagen, Konzepte und Definitionen der (notfall-)medizinischen Wissenschaft und der Rettungswissenschaften sowie ihrer Bezugsdisziplinen. Sie erklären die Entwicklungen sowie zentrale Fragestellungen und Differenzlinien der (notfall-)medizinischen Wissenschaft sowie der Rettungswissenschaften. Sie verstehen die Rettungswissenschaften als Berufswissenschaft für die Tätigkeit von Notfallsanitäter*innen. Sie stellen den Stand der Forschung sowie rettungswissenschaftliche Entwicklungsperspektiven dar.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden analysieren die Definitionen und relevante Konzepte und Ansätze der (notfall-)medizinischen Wissenschaft sowie der Rettungswissenschaften. Sie bewerten die Relevanz bestehender (notfall-)medizinwissenschaftlicher und bezugswissenschaftlicher Konzepte und Ansätze für den Rettungsdienst. Sie transferieren präventive und therapeutische gesundheitsförderliche theoretisch und wissenschaftlich fundierte Konzepte in Maßnahmen und Interventionen. Sie decken Perspektiven für die Weiterentwicklung ihrer Berufswissenschaft im Kontext der Professionalisierung von Notfallsanitäter*innen auf.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden begründen die Bedeutung wissenschaftlicher, theoretischer und empirischer Grundlagen für eine qualitativ hochwertige (notfall-)medizinische Versorgung. Sie begründen die Bedeutung wissenschaftlicher und theoretischer Erkenntnisse für die Notfallversorgung als Praxisdisziplin argumentativ sowie kritisch-reflektiert. Die Studierenden vertreten gegenüber Fachvertreter*innen und Laien die Relevanz der Rettungswissenschaften im Kontext der Professionalisierung von Notfallsanitäter*innen. Die Studierenden zeigen Forschungsbedarfe und -lücken im rettungsdienstlichen Kontext auf und kommunizieren diese gegenüber Fachvertreter*innen.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden realisieren die Widersprüche zwischen Erfahrungswissen und Wissenschaftswissen und entwickeln mögliche Strategien zur Überwindung der Antinomien. Sie erkennen die Relevanz wissenschaftstheoretischer Grundlagen für die Erkenntnisgewinnung in der (notfall-)medizinischen Versorgung. Die Studierenden verstehen sich als verantwortliche Gestalter*innen für die Weiterentwicklung der Rettungswissenschaften im Kontext der Professionalisierung von Notfallsanitäter*innen und setzen sich für die Etablierung der Rettungswissenschaften als Wissenschaftsdisziplin im deutschsprachigen Raum ein. Sie verstehen sich sowohl als Subjekt als auch als Objekt der Rettungswissenschaften.		
Inhalte		<p>Einführung in die (notfall-)medizinische Wissenschaft</p> <p>Grundlagen der Gesundheitswissenschaften (geschichtliche Entwicklung, Definition von Gesundheit und Krankheit, Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit, Gesundheits- und Krankheitsmodelle); Disziplinen der Gesundheitswissenschaften (Grundlagen und Unterschiede Gesundheitsförderung und Prävention, Grundlagen Epidemiologie, Grundlagen Sozialepidemiologie, Gesundheits- und Pflegeberichterstattung, Salutogenese, Empowerment, ICF, gesundheitliche Ungleichheit, soziale Lage, Lebenslagenmodell)</p> <p>Einführung in die Rettungswissenschaften</p> <p>Grundlagen Medizinwissenschaft (geschichtliche Entwicklung im nationalen und internationalen Kontext, Gegenstandsbereich und zentrale Fragestellung); Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Bedeutung für Erkenntnisgewinnung; Theorien und Modelle in der Schulmedizin und in der Alternativmedizin; Grundlagen der Epidemiologie; Grundlagen alternativ-und komplementärmedizinischer Therapiekonzepte und -verfahren</p>		

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
						Einführung in die (notfall-)medi- zinische Wissenschaft	1	VSÜ, OA	
Einführung in die Rettungswis- sensschaften	3	4	16	29	55				
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Wissenschaftliches Arbeiten		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-03	Prof. Dr. Batzdorfer						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes, im Studium sowie während der späteren Berufstätigkeit anwendbares Wissen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie sind mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, wie der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten sowie der Literatur- und Datenbankrecherche, vertraut und setzen sich mit ausgewählten wissenschaftstheoretischen Hintergründen auseinander.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden gehen bei der Entwicklung von Frage- bzw. Zielstellungen im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten zielgerichtet, strukturiert und methodengeleitet vor. Sie führen systematische Literatur- und Datenbankrecherchen durch, erschließen sich aktuelle deutsch- und englischsprachige Forschungsliteratur, entwickeln schlüssige Gliederungen und verfassen Manuskripte nach den einschlägigen Vorgaben der Wissenschaftspraxis. Die Studierenden beschreiben wissenschaftstheoretische Grundlagen und Forschungsansätze und ordnen diese im Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens ein.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten verantwortungsvoll in Teams. Sie gehen arbeitsteilig vor, um gruppendynamische Prozesse kooperativ zu gestalten und sich in die Teamarbeit einzubringen. Sie vertreten komplexe, fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ und entwickeln Lösungen mit ihnen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens für das Studium und die Berufspraxis. Sie definieren Ziele ihres Lern- und Arbeitsprozesses, reflektieren ihren wissenschaftlichen Arbeitsprozess und die gewonnenen Erkenntnisse kritisch, tragen soziale Verantwortung und gestalten die Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig, sachlich und nachhaltig.							
Inhalte	<p>Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens; Themenfindung und Entwicklung einer (Forschungs-)Fragestellung; Erarbeitung einer Gliederung; Inhaltliche und formale Aspekte der Exposé- und Manuskripterstellung; Wissenschaftliches Schreiben</p> <p>Literatur- und Datenbankrecherche Systematische Literaturrecherche und Rechercheprozess; Recherchestrategien und -techniken (Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken (national/international), Zeitschriftendatenbanken (national/international), internetbasierte Suche und Open Access); Bewertung von Quellen; Umgang mit wissenschaftlicher Literatur; Literaturverwaltung</p> <p>Einführung in die Forschungstheorien Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Paradigmen; Forschungsansätze</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten	1	VSÜ, S, OA	2	18	12	45	18	H
	Literatur- und Datenbankrecherche			1	12	3	10	12	
	Einführung in die Forschungstheorien	2		2	18	12	45	18	KO
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	2 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Recht im Rettungsdienst		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-04	Prof. Dr. Hobusch						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein wissenschaftlich fundiertes und integriertes Wissen über die Rechtsposition der Patient*innen und deren Notfallversorgung unter Einbeziehung der berufs-, gesundheitsschutz- und straßenverkehrsrechtlichen Anforderungen sowie der zivilrechtlichen Haftung und strafrechtlichen Verantwortlichkeit der beteiligten Akteur*innen. Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der einschlägigen Gesetze und kennen die Methodik der Rechtsanwendung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Aufbauend auf ihren Kenntnissen der rechtlichen Regelungen und der juristischen Methodik entscheiden die Studierenden praktisch relevante Fälle. Ferner erarbeiten sie sich eigenständig unter Einbeziehung der wissenschaftlichen Literatur, der Rechtsprechung und der amtlichen Dokumente, den Inhalt (neuer) rechtlicher Regelungen. Sie beurteilen und reflektieren rechtliche Problemfelder und leiten aus den Rechtsvorschriften und den gelösten Fällen Schlussfolgerungen für eine Tätigkeit im Rettungsdienst ab.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten verantwortungsvoll in Expert*innenteams. Sie tauschen Informationen aus, finden sich in gruppendynamische Prozesse ein und gestalten diese positiv. Sie arbeiten mit anderen kooperativ zusammen. Sie tolerieren unterschiedliche Standpunkte und vertreten argumentativ die eigene Position gegenüber anderen. Sie lösen gemeinsam mit anderen fachbezogene Probleme und entwickeln die Teamarbeit weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten ihren Lern- und Arbeitsprozess eigenständig, sachbezogen und nachhaltig. Sie erfassen und bewerten Strukturen, Prozesse und Sachverhalte im Zusammenhang. Sie reflektieren die Bedeutung juristischer Regelungen und leiten Schlussfolgerungen für ihr Handeln ab.							
Inhalte	<p>Privatrechtliche Rahmenbedingungen</p> <p>Rechtsbeziehungen des Rettungsdienstunternehmens zu Patient*innen (z. B. Behandlungsvertrag, Geschäftsführung ohne Auftrag); Verantwortung und zivilrechtliche Haftung im Rettungsdienst; Besitz und Eigentum</p> <p>Öffentlich-rechtliche und strafrechtliche Rahmenbedingungen</p> <p>Rettungsdienst als Teil der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr; Berufsrechtliche Grundlagen; Gesundheitsschutzrecht (z. B. Arzneimittel- und Betäubungsmittel-, Infektionsschutz- und Medizinprodukte recht); Straßenverkehrsrecht; Leistungs- und Leistungserbringungsrecht der gesetzlichen Krankenversicherung; Grundlagen und Prinzipien des Strafrechts sowie strafrechtliche Verantwortlichkeit für Delikte im Rettungsdienst</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Privatrechtliche Rahmenbedingungen	2	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	ES
	Öffentlich-rechtliche und strafrechtliche Rahmenbedingungen			2	3	16	14	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Digitalisierung im Rettungsdienst		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-05	Prof. Dr. Westerhoff						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes Wissen über die für den Rettungsdienst relevante Nachrichten- und Informationstechnik, deren Funktionsweise und Einsatzgebiete sowie über die Rahmenbedingungen eines erfolgreichen Einsatzes der Technik. Sie haben ein kritisches Verständnis der mit dem Einsatz von IT-Lösungen verbundenen Vor- und Nachteile in Abhängigkeit vom Einsatzgebiet. Sie beschreiben perspektivische Entwicklungen im Bereich der Nachrichten- und Informationstechnik.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden bewerten die Funktionsweise der Technik und wählen technikbasierte Lösungen für identifizierte Aufgabenstellungen der beruflichen Praxis aus. Sie können die Vor- und Nachteile des Einsatzes der Nachrichten- und Informationstechnik im Rettungsdienst kritisch reflektieren und bewerten. Die Rahmenbedingungen und die perspektivischen Entwicklungen des Technikeinsatzes sowie die daraus resultierenden Herausforderungen für die Unternehmen des Rettungsdienstes können die Studierenden einschätzen, analysieren und bewerten.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden kommunizieren konstruktiv die Möglichkeiten, Vor- und Nachteile des Technikeinsatzes zur Lösung von Aufgabenstellungen im Rettungsdienst. Ihre Analyse und Bewertung vertreten sie argumentativ gegenüber Kolleg*innen, Leitungspersonen und in multiprofessionellen Teams. Mit diesen gemeinsam entwickeln sie technische Lösungswege für gegenwärtige und künftige Aufgabenstellungen der beruflichen Praxis.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren die Verwendung der Nachrichten- und Informationstechnik im Rettungsdienst kritisch. Sie bearbeiten auf der Basis ihres aktuellen Wissens Fragen des Technikeinsatzes eigenständig und wägen dabei die jeweiligen Vor- und Nachteile der infrage kommenden Systeme ab. Die Studierenden erkennen die Grenzen ihrer technisch-fachlichen Kompetenzen und beziehen bei Bedarf Fachpersonal in die Auswahl, Einführung und Nutzung von technisch basierten Lösungen ein. An den Entscheidungs- und Arbeitsprozessen in multiprofessionellen Teams wirken sie verantwortlich mit.							
Inhalte	<p>Angewandte Nachrichtentechnik</p> <p>Technische Kommunikation; Navigation und EDV; aktueller Einsatz und perspektivische Entwicklungen digitaler Funktechnik; Funkverkehr von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS); Funkmeldesystem (FMS), Navigation</p> <p>Medizininformatik</p> <p>Aktuelle Einsatzfelder von Informationstechnik im Gesundheitswesen (z. B. Elektronische Patient*innenakten, Expertensysteme, Vernetzung im Gesundheitswesen (z.B. ePflegerbericht, Telemedizin (z.B. Telenotarzt-/ärztin) und E-Health im Rettungsdienst (z.B. Telediagnostik, Telematik, Stroke Angel und Cardio Angel, MSU - Mobile Stroke Unit, RFID im Gesundheitswesen, Ambient Assisted Living), die für den beruflichen Alltag von Health-Care-Professionals relevant sind</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Angewandte Nachrichtentechnik	3	VSÜ, OA	2	2,5	16	14	33	
	Medizininformatik			2	2,5	16	14	32	K90
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Diversity Management		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-06	Prof. Dr. Benner						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Vielfalt und persönlichkeitsbildenden Einflüsse von Diversitydimensionen auf das Individuum. Sie benennen Gründe für und Arten von Migration und deren Auswirkungen. Sie verfügen über ein breitgefächertes Wissensspektrum bezüglich der wissenschaftlichen Modelle transkultureller Pflege, Kommunikationstheorien, Konfliktarten und -eskalationen sowie deren Lösungsmöglichkeiten.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	In den sich ständig verändernden Arbeitskontexten unterscheiden die Studierenden zwischen Krankheitssymptomen und kulturspezifischen Leidensdemonstrationen. Sie wenden zur Bearbeitung komplexer Probleme im Patient*innengespräch ihr Kulturverständnis sinnvoll an und wählen kurative, rehabilitative und palliative Unterstützungsleistungen bedürfnisorientiert aus. Sie fördern gegenseitiges Verständnis durch tolerante und kultursensible Kommunikation. Konflikte begegnen sie aufmerksam und wenden die wissenschaftlichen Empfehlungen und Methoden der Deeskalation und Schlichtung zielorientiert an.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden wenden die diversitätssensiblen Kompetenzen der Selbstreflexion, Empathie und Ambiguitätstoleranz im Umgang mit Kolleg*innen, Patient*innen und Angehörigen lösungsorientiert an. Sie treten aufmerksam in den diversitätssensiblen Dialog und wenden in den sich ständig ändernden Arbeitskontexten wissenschaftliche Modelle zum Abbau von Kommunikationshemmnissen zielgerichtet an. In Expert*innenteams arbeiten sie verantwortlich mit und leiten und moderieren die Arbeit in Gruppen. Die Studierenden zeigen strukturelle Probleme auf, vertreten Lösungsansätze gegenüber Fachleuten und Laien argumentativ und entwickeln die Lösungen mit ihnen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren komplexe Situationen differenziert und entwickeln auf dieser Grundlage individuelle Lösungsstrategien. Dabei ist ihnen die Individualität ihrer Realitätsdeutung bewusst und sie hinterfragen diese insbesondere in konfliktbehafteten Situationen kritisch. Ihnen sind die ethischen und moralischen Grundsätze ihres Handelns bewusst. Diese kommunizieren sie angemessen und fördern dadurch den Austausch mit anderen über verschiedene Ethikvorstellungen.							
Inhalte	<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p>Diversität – Ebenen und Arten menschlicher Vielseitigkeit; Genderaspekte in Medizin und Pflege; Intersektionalität; Formen der Migration und ihre Gründe; Migration aus historischer und aktueller Sicht; Kulturschock und Integration; Kulturspezifische Gesundheits- und Krankheitskonzepte; Modelle der interkulturellen Pflege</p> <p>Kommunikation und Konfliktlösung</p> <p>Kommunikationstheorien und -modelle; Gesprächsführung; Konflikttheorien, Konfliktwahrnehmung und Deutung, Interkulturelle Konfliktlösung ; Methoden der Konfliktlösung und Deeskalation; Anleitung zur Selbstreflexion und Selbststeuerung in Konflikten.</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Interkulturelle Kompetenzen	2	VSÜ	1,5	2,5	23	0	40	KO*)
Kommunikation und Konfliktlösung	1,5			2,5	22	0	40		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Forschungsmethodik		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-07	Professur Pflege- und Gesundheitswissenschaften						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und fundiertes Wissen über qualitative und quantitative Forschungsparadigmen und -designs. Sie haben ein umfangreiches und integriertes Wissen über die Prinzipien, die wichtigsten Theorien und Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung. Sie verfügen über Wissen der Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Sozialforschung sowie forschungsethischer Grundsätze. Zudem kennen sie die Grundzüge von Mixed-Methods-Ansätzen und deren Bedeutung in der empirischen Sozialforschung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden verstehen das methodische Vorgehen in deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, beschreiben relevante Paradigmen und Methoden der empirischen Sozialforschung, einschließlich statistischer Verfahren, sowie die Bedeutung von Mixed-Methods-Ansätzen und grenzen die unterschiedlichen Forschungsparadigmen voneinander ab. Sie ordnen Forschungsfragen den Paradigmen der quantitativen sowie qualitativen Sozialforschung zu und begründen dies. Unter Anleitung wenden sie quantitative sowie qualitative Forschungsmethoden an, legen Forschungsergebnisse dar und erläutern diese begründet.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden entwickeln und bearbeiten Forschungsfragen im Team unter Berücksichtigung forschungsethischer Grundsätze. Sie stellen ihr Vorhaben dar und diskutieren die Methodik.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden definieren, reflektieren und bewerten Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse und gestalten Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig. Sie schätzen ein, in welchem Umfang sie selbst fachlich in der Lage sind, Methoden auf Probleme in der Praxis anzuwenden, und unter welchen Bedingungen sie die fachliche Unterstützung anderer Wissenschaftsvertreter*innen bedürfen.							
Inhalte	<p>Qualitative Sozialforschung</p> <p>Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Forschungsparadigma; Qualitative Forschungsdesigns; Forschungsprozess und Forschungsmethoden; Forschungsethik; Gütekriterien; Mixed-Methods-Ansätze</p> <p>Quantitative Sozialforschung</p> <p>Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Forschungsparadigma; Quantitative Forschungsdesigns; Forschungsprozess und Forschungsmethoden; Forschungsethik; Gütekriterien; Grundlagen der beschreibenden Statistik und schließenden Statistik</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Qualitative Sozialforschung	4	S, OA	2	2	16	14	20	
Quantitative Sozialforschung	4			3	32	28	15		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Qualitätsmanagement		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-08	Prof. Dr. Frank						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen, einschließlich der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Qualitätslehre. Sie verfügen über ein breitgefächertes Wissensspektrum bezüglich Qualitätsmanagementmethoden und -techniken. Sie kennen die Bedeutung des Patientensicherheitsmanagements und die einschlägigen wissenschaftlichen Handlungsempfehlungen.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden zur Bearbeitung komplexer Probleme bei der Einführung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems in ihrem Arbeitskontext die verschiedenen Qualitätsmanagementmethoden und -techniken zielgerichtet an. Sie erarbeiten neue Lösungen zur Verbesserung der Versorgungsqualität und beurteilen diese unter Berücksichtigung der Kunden-, Mitarbeiter- und Prozessperspektiven. Sie praktizieren Qualitätsmanagement, insbesondere unter Berücksichtigung des Risikomanagements und der Patientensicherheit. Dabei verfolgen sie stets das Ziel der kontinuierlichen Verbesserung. In den sich ständig verändernden Arbeitskontexten setzen sie die einschlägigen wissenschaftlichen Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Patientensicherheit proaktiv um.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Expertenteams verantwortlich mit und leiten und moderieren die Arbeit in Gruppen (z. B. Qualitätszirkel, Projektgruppen, KVP-Gruppen). Dabei fördern sie die fachliche Entwicklung ihrer Kolleg*innen auf Basis evidenzbasierter Erkenntnisse. Sie gehen vorausschauend mit Problemen im Team um und wenden die Techniken zum Team Ressource Management an. Die Studierenden zeigen komplexe qualitätsbezogene Probleme auf und vertreten deren Lösung argumentativ gegenüber Fachleuten und Laien und entwickeln gemeinsam mit ihnen die Lösungen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden treffen Entscheidungen qualitätsbezogen. Sie definieren, reflektieren und bewerten individuelle und organisationsbezogene Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig, nachhaltig und selbstkritisch. In kritischen Situationen sind sie verlässliche Teammitglieder oder übernehmen das Management des Teams. Im betrieblichen Kontext nehmen sie ihre Rolle als verantwortliche Akteure wahr.							
Inhalte	<p>Qualitäts- und klinisches Risikomanagement</p> <p>Geschichtliche Entwicklung des Qualitätsmanagements; Qualitätsmanagementgrundsätze, Qualitätspolitik, Total Quality Management, Normen und Richtlinien, Prozessmodell; Qualitätsmodelle (z. B. DIN EN ISO 9000ff; EFQM; KTQ; JCI); Organisation, Aufbau und Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen im Gesundheitswesen; Motivation, Techniken, Beobachtung, Qualitätsverbesserungsprojekte und -programme, Lenkung von Fehlern; Systeme der Selbstbewertung und Zertifizierung; Auditarten, Internes Audit, Regeln für die Auditpraxis; Risikobewertung, Risikomatrix, Risikomanagement</p> <p>Patientensicherheit</p> <p>Fehlerentstehung, -erkennung und -vermeidung im Behandlungs- und Versorgungsprozess; Patientensicherheitsmanagement; Handlungsempfehlungen zur Patientensicherheit (WHO; APS); ausgewählte Maßnahmen zur Steigerung der Patientensicherheit; Team Ressource Management</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Qualitäts- und klinisches Risikomanagement	4	VSÜ, OA	3	3	16	19	30	KO
	Patientensicherheit			2	2	16	14	20	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								

Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang

Evidence Based Medicine		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul					
		BMRD-09	Prof. Dr. Wiese							
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der evidenzbasierten Medizin (EBM) sowie deren Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen in der rettungsdienstlichen Praxis. Die Studierenden benennen die Konzeption Nationaler Versorgungsleitlinien, Leitlinien, Richtlinien, Algorithmen und Empfehlungen sowie den Prozess zu deren Entwicklung, Konsentierung und Implementierung.								
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden recherchieren und analysieren nationale und internationale Forschungsstudien und bewerten diese kritisch. Sie erarbeiten Lösungen für rettungsdienstliche Problemstellungen unter Anwendung von EBM-Kriterien. Sie nutzen Nationale Expertenstandards, Leitlinien, Richtlinien, Algorithmen und Empfehlungen in der Praxis, auch unter sich ständig verändernden Rahmenbedingungen. Die Studierenden erarbeiten auf dieser Grundlage wissenschaftliche Texte und Fachvorträge selbständig und präsentieren diese kongresssicher.								
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden gestalten gruppendedynamische Prozesse zur erfolgreichen Umsetzung von evidenzbasierter Medizin im Rettungsdienst. Sie vertreten diese medizinwissenschaftlichen Lösungsansätze gegenüber Fachleuten argumentativ und entwickeln die Lösungen mit ihnen weiter.								
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden setzen sich kritisch mit wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinander. In der Patient*innenversorgung treffen sie evidenzbasierte Entscheidungen, bei denen sie neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen die Bedürfnisse der Patient*innen und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Sie reflektieren in der Anwendung von notfallmedizinischen Maßnahmen evidenzbasierte Erkenntnisse, Nationale Versorgungsleitlinien, Leitlinien, Richtlinien und Empfehlungen. Die Studierenden erkennen eigene Wissenslücken und reflektieren althergebrachte, bewährte Verhaltensweisen kritisch.								
Inhalte		<p>Evidenzbasierte Notfallversorgung</p> <p>Evidenz in der Medizinwissenschaft; Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM e. V.); Externe und interne Evidenz; Evidenzbasierte individuelle Entscheidungen für einzelne Patient*innen (EBID – Evidence-based individual decisions); Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (EbHC – Evidence-Based Health Care); Klassifikationssysteme, z.B. Jadad-Skala, GRADE-System (Grading of Recommendations Assessment, Development and Evaluation); Cochrane Collaboration</p> <p>Leitlinien, Richtlinien, Algorithmen</p> <p>Technikfolgenabschätzung in der Medizin (HTA – Health Technology Assessments) und evidenzbasierte Leitlinien im Rettungsdienst; Nationale Versorgungsleitlinien; Entwicklung, Konsentierung und Implementierung evidenzbasierter Expertenstandards; Leitlinien, Richtlinien, Algorithmen und Empfehlungen</p>								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
		Evidenzbasierte Notfallversorgung	1	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	KO
		Leitlinien, Richtlinien, Algorithmen			2	3	16	14	45	
Häufigkeit		1x pro Studienjahr								
Dauer		1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP		erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Heilkundliche Maßnahmen		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-10	Prof. Dr. Wiese						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen der invasiven und unterstützenden therapeutischen Maßnahmen im rettungsdienstlichen Kontext sowie der Rahmenbedingungen für deren erfolgreichen Einsatz. Sie beschreiben die Grundlagen der Pharmakologie und die des Einsatzes von Medikamenten, insbesondere von Notfallmedikamenten, im Rettungsdienst.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden nutzen auch unter sich ständig verändernden Arbeitsbedingungen Muster-Algorithmen zur Umsetzung des so genannten Pyramidenprozesses mit medikamentöser Unterstützung und bewerten in diesem Zusammenhang die grundsätzlichen und fallspezifischen Vor- und Nachteile ihres Einsatzes.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden wenden nichtpharmakologische und pharmakologische Therapien für ihre Arbeitsdiagnose im Team an. Sie können andere in die Abläufe einweisen und einsatzbezogen mit Expert*innen und Laien zielgruppenorientiert kommunizieren. Die Teamkommunikation und -organisation der Studierenden trägt zur Koordination einer interprofessionellen Zusammenarbeit bei. Im Bedarfsfall ziehen sie andere Expert*innen hinzu.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren und bewerten den Einsatz von nichtpharmakologischen und pharmakologischen Therapien und die von ihnen angewandten medizinischen Kenntnisse und Fertigkeiten eigenständig. Sie definieren ihre persönlichen Grenzen und überschreiten diese im Sinne der Patient*innensicherheit nicht. Die Studierenden reflektieren die Bedeutung eines aktuellen Wissenstandes und stellen sicher, dass ihre eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten dem jeweils aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik entsprechen. Insoweit ist ihnen bewusst, dass ihre Kompetenzen regelmäßig trainiert und aktualisiert werden müssen.							
Inhalte	<p>Nichtpharmakologische Therapien</p> <p>Muster-Algorithmen zur Umsetzung des so genannten Pyramidenprozesses; Invasive und unterstützende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Kreislauf- und Atemfunktion, z.B. Supraglottische Atemweghilfen, Endotracheale Intubation, Video-Intubation, Nichtinvasive Beatmung (NIV), z.B. Continuous Positive Airway Pressure (CPAP), Controlled Mechanical Ventilation (CMV), Transthorakale Schrittmachertherapie, Kardioversion, Defibrillation, peripher-venöser Zugang, intraossärer Zugang, Thoraxentlastungspunktion sowie weitere (i.d.R. als Assistenz für den Notarzt/die Notärztin), z.B. Notfall-Koniotomie, verschiedene Verfahren der maschinellen Beatmung und Atmungsunterstützung, zentralvenöse Zugänge (z.B. Sheldon-Katheter), kleine Wundchirurgie, Herzbeutelentlastungspunktion, Notfallsonografie (FAST)</p> <p>Pharmakologische Therapien</p> <p>Regelungen für den Einsatz von Medikamenten, Kennzeichnung von Arzneimitteln, Arzneimittelformen, Arzneimittelgruppen, Pharmakokinetik, Pharmakodynamik, Umgang mit Arzneimitteln. Arzneimittelgruppen, insbesondere Notfallmedikamente (z.B. Acetylsalicylsäure, Adrenalin, Amiodaron, Atropin, Clemastin, Diazepam, Dimetinden, Esketamin, Furosemid, Glukose 20%, Glyceroltrinitrat, Heparin, Ibuprofen, Ipratropiumbromid, Lidocain 2%, Lorazepam, Metamizol, Metoclopramid, Midazolam, Morphin, Naloxon, N-Butylscopolamin, Nitrendipin, Ondansetron, Paracetamol, Prednisolon, Prednison, Ranitidin, Salbutamol, Urapidil)</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Nichtpharmakologische Therapien	2	VSÜ, SIM	2	2,5	KST	DL	SST	
	Pharmakologische Therapien			2	2,5	30	0	33	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								

Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang

Wahlpflichtbereich	Abkürzung	verantwortlich			Wahlpflichtmodul						
	BMRD-11	Studiendekan*in									
Anmerkungen	<p>Die Studierenden absolvieren im Wahlpflichtbereich ein Lehrangebot im Umfang von insgesamt 6 LP. Nachstehend findet sich ein aktueller relevanter Auszug aus dem Wahlpflichtfachkatalog der Fakultät. Die Qualifikationsziele/Kompetenzen und Inhalte sind den jeweiligen Wahlpflichtfachbeschreibungen zu entnehmen. Diese werden entsprechend des jeweiligen Angebots zu Beginn des Semesters auf der Homepage der Fakultät veröffentlicht.</p> <p>Darüber hinaus sind Lehrveranstaltungen anderer Studiengänge sowie Veranstaltungen aus dem übergreifenden Angebot der Hochschule als Wahlpflichtfach belegbar. Über die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss.</p>										
Lehrveranstaltungen, Lehrveranstaltungs- umfang, LP	Lehr-/Lerngebiete	Kürzel	Sem.	Häufigkeit	Dauer (Sem.)	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
								KST	DL	SST	
	Advanced Cardiac Life Support	BMRD-11.1	2-3	Entsprechend der Studierendenzahl wird pro Semester eine angemessene Anzahl an Wahlpflichtfächern angeboten.	1	2	2	24	6	20	KU*)
	Advanced Medical Life Support	BMRD-11.2	2-3		1	2	2	18	12	20	KU*)
	Beratungskompetenz	BMRD-11.3	2-3		1	2	3	20	10	45	KO*)
	Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebliche Gesundheitsförderung	BMRD-11.4	2-3		1	2	3	30	0	45	KO
	Digitale Werkstatt wissenschaftlichen Arbeitens	BMRD-11.5	2-3		1	2	3	0	30	45	KO*)
	Emergency Pediatric Care	BMRD-11.6	2-3		1	2	2	18	12	20	KU*)
	English for Healthcare	BMRD-11.7	2-3		1	2	2,5	30	0	45	KU
	Ethik im Gesundheitswesen	BMRD-11.8	2-3		1	2	3	16	24	35	H
	Erweitertes Journal Club – Kritisches Reflektieren und Bewerten von wissenschaftlichen Arbeiten	BMRD-11.9	2-3		1	2	2,5	30	0	45	KO

Lehrveranstaltungen, Lehrveranstaltungs- umfang, LP	Lehr-/Lerngebiete	Kürzel	Sem.	Häufigkeit	Dauer (Sem.)	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
								KST	DL	SST	
	Europarecht im Gesundheitswesen	BMRD-11.10	2-3	Entsprechend der Studierendenzahl wird pro Semester eine angemessene Anzahl an Wahlpflichtfächern angeboten.	1	2	2,5	30	0	45	K60
	Interdisziplinarität und Kooperation im Gesundheitswesen (Ringvorlesung)	BMRD-11.11	2-3		1	2	3	4	26	45	KO
	Kompetent in die digitale Arbeitswelt	BMRD-11.12	2-3		1	2	3	30	0	60	KO
	Medical and Nursing English	BMRD-11.13	2-3		1	2	2,5	0	30	45	ES
	Notfälle in der Augenheilkunde	BMRD-11.14	2-3		1	2	2	18	12	20	EP
	Notfallpsychiatrie	BMRD-11.15	2-3		1	2	2	18	12	20	KO*)
	Personalmanagement und Personalführung im Kontext der Pflegeberufe	BMRD-11.16	2-3		1	2	3	16	14	45	KO
	Strategisches Informationsmanagement	BMRD-11.17	2-3		1	2	3	20	10	45	PA
	Werkstatt wissenschaftlichen Arbeitens	BMRD-11.18	2-3		1	2	2,5	16	14	33	KO*)

Medizinische Grundlagen		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul					
		BMRD-12	Prof. Dr. Stübiger							
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes medizinisches Wissen über Bau, Funktion und Pathophysiologie des menschlichen Körpers.								
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden nutzen ihr Wissen über grundlegende anatomisch-physiologische Zusammenhänge und relevante krankhafte Veränderungen von Organ- und Gewebefunktionen in der Notfallversorgung von Patient*innen. Sie erläutern diese Zusammenhänge und Veränderungen gegenüber Fachleuten und Laien verständlich.								
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in sich ständig verändernden Arbeitsumgebungen zur Lösung fachlicher Aufgabenstellungen in interdisziplinären Expert*innenteams zusammen. Medizinische Fragestellungen, die hierbei auftreten, werden von ihnen konstruktiv und zielorientiert im Team gelöst. Fachbezogene Probleme und Lösungen vertreten sie argumentativ gegenüber Laien und Fachleuten.								
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden übernehmen Selbstverantwortung auch bei der Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen. Sie reflektieren ihre Arbeitsschritte und bringen im Arbeitsprozess ihre Ideen zur Lösungsfindung ein.								
Inhalte		<p>Anatomie und Physiologie</p> <p>Bau und Funktion des menschlichen Körpers; Zelle, Gewebe, Organe, Organsysteme; Stütz- und Bewegungsapparat; Herz-, Kreislauf-, Atemsystem; Blut, Lymphe, hormonelles System; Peripheres und zentrales Nervensystem; Verdauung und Stoffwechsel; Uro-Genitalsystem</p> <p>Pathophysiologie</p> <p>Allgemeine Begriffe der Krankheitslehre und der Krankheitsursachen; regressive und progressive Veränderungen; Entzündungsreaktion; Kreislaufpathologie; Tumorphathologie; Immunpathologie; relevante Krankheiten spezieller Funktionssysteme</p>								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
		Anatomie und Physiologie	1	VSÜ	5	5	75	0	50	M*)
		Pathophysiologie			5	5	75	0	50	
Häufigkeit		1x pro Studienjahr								
Dauer		1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP		erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung/Anerkennung								
Verwendbarkeit im Studium		obligatorisch für den Studiengang								

Grundlagen der Notfallversorgung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMRD-13	Prof. Dr. Wiese						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über integrierte und anwendungsfähige notfallrelevante Kenntnisse der Bezugswissenschaften wie Naturwissenschaften, Anatomie, Physiologie, allgemeine und spezielle Krankheitslehre und medizinische Mikrobiologie sowie Sozialwissenschaften. Sie haben Kenntnisse über Maßnahmen zur Rettung der Patient*innen sowie medizinische Maßnahmen der Erstversorgung entsprechend dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden in sich ständig verändernden Arbeitsumgebungen wissenschaftlich fundierte Maßnahmen zur Rettung der Patient*innen sowie medizinische Maßnahmen der Erstversorgung an. Dabei berücksichtigen sie den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik. Sie richten die Zielsetzung, die Art und den Umfang ihrer Maßnahmen an der Arbeitsdiagnose aus und handeln danach. Sie berücksichtigen die Lage vor Ort und mögliche Gefahren, führen Maßnahmen zur Erkundung der Einsatzstelle durch, beurteilen die gewonnenen Erkenntnisse und reagieren entsprechend der Situation.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden reflektieren die eigenen Grenzen insbesondere im Hinblick auf die Gefährdungslage, die Zahl der betroffenen Personen oder die berufsrechtlichen Rahmenbedingungen. Sie leiten unter Berücksichtigung sachlicher, personenbezogener und situativer Erfordernisse Maßnahmen zum Anfordern entsprechender Unterstützung ein.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden evaluieren die berufsfeldspezifischen Maßnahmen und passen ihr zielgerichtetes Handeln kontinuierlich an sich verändernde Anforderungen an.							
Inhalte	<p>Erkennung, Erfassung und Bewertung von Notfallsituationen</p> <p>Notfallmedizin – Grundlegende notfallmedizinische Erkenntnisse und notfallrelevante Kenntnisse der Bezugswissenschaften wie Naturwissenschaften, Anatomie, Physiologie, allgemeine und spezielle Krankheitslehre und medizinische Mikrobiologie sowie Sozialwissenschaften; Rettungsdienstliche Techniken – Eigen- und Fremdanamnese unter Anwendung der notwendigen diagnostischen Maßnahmen entsprechend dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik</p> <p>Auswahl, Durchführung und Auswertung rettungsdienstlicher Maßnahmen</p> <p>Analyse der Lage vor Ort und Erkundung der Einsatzstelle; Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zum Eigenschutz; Grundregeln der Hygiene und des Infektionsschutzes; Hilfsmittel zur fachgerechten Lagerung und zum Transport von unterschiedlichen Patientengruppen; Fachgerechte Lagerung, Betreuung und Überwachung von unterschiedlichen Patientengruppen; Ärztlich begleitete Sekundärtransportes sowie Transporte von Intensivpatient*innen</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Erkennung, Erfassung und Bewertung von Notfallsituationen	2	VSÜ	5	5	75	0	50	M*)
	Auswahl, Durchführung und Auswertung rettungsdienstlicher Maßnahmen			5	5	75	0	50	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung/Anerkennung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Einführung in die Berufspädagogik		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDB-15	Prof. Dr. Tschupke						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die Entwicklung und den Gegenstand der Berufspädagogik sowie deren zentralen Begriffe, Theorien und Methoden. Sie haben ein Verständnis über die Spezifika und die Wechselwirkung der gesundheitsberuflichen Bildung im Spannungsfeld des Gesundheits-, Berufs- und Bildungssystems. Sie beschreiben die zentralen Grundbegriffe des Lernens und erläutern Funktionen und Grundlagen des Lernens. Sie haben ein kritisches Verständnis der zentralen Lerntheorien entsprechend dem aktuellen Stand der Fachliteratur.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen zu den Grundlagen und Grundbegriffen der Berufspädagogik sowie zu den Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung. Sie wenden ihr Wissen über die Theorien und Bedingungen des Lernens auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung begründet an, erkennen und reflektieren Lernwiderstände und -barrieren und entwickeln Lösungen zu deren Überwindung.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden leiten aus den Grundbegriffen der Berufspädagogik sowie aus den Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung wissenschaftlich fundierte Urteile ab, die sie gegenüber Laien und Fachvertreter*innen argumentativ vertreten und darstellen können.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden sind reflektiert und motiviert, die Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig zu gestalten. Sie reflektieren ihre Lernüberzeugungen auf Grundlage lerntheoretischer Kenntnisse. Sie positionieren sich kritisch-reflektiert im Hinblick auf die Rahmenbedingungen des System der beruflichen Bildung im Gesundheitswesen sowie gegenüber aktuellen Entwicklungstrends.							
Inhalte	<p>Grundbegriffe der Berufspädagogik Entwicklung und Gegenstand der Berufspädagogik; Erziehung, Bildung und Sozialisation; Pädagogik als Wissenschaft; Berufspädagogik als Teildisziplin der Pädagogik; Qualifikation und Kompetenzen</p> <p>Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung Funktionen des Lernens; Wissensarten und Lernzieltaxonomie; Psychologische und bildungswissenschaftliche Grundlagen des Lernens; Lerntheorien; Einflussfaktoren auf das Lernen</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Grundbegriffe der Berufspädagogik	2	VSÜ OA	2	2	16	14	20	ES
Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung	2			3	16	14	45		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“								

Einführung in die Didaktik und Methodik in der beruflichen Bildung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDB-16	Prof. Dr. Marchwacka						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein übergreifendes und kritisches Wissen über den Gegenstand und die zentralen wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Didaktik, der Dimensionen didaktischer Kompetenz, Grundprinzipien pädagogischen Handelns sowie didaktischer Modelle des beruflichen Lehrens und Lernens. Sie verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der Grundlagen der Methodik in der theoretischen und praktischen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Studierenden haben ein breites Wissen und kritisches Verständnis über Medien sowie Methoden und deren Funktionen in Lehr- und Lernsituationen in der beruflichen Bildung entsprechend des aktuellen Stands der Fachliteratur.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden übertragen ihr Wissen über die Didaktik und Methodik auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung und setzen ihr Wissen reflektiert ein. Sie differenzieren methodische Ebenen und begründen sowie reflektieren methodische Entscheidungen in ihrer beruflichen Tätigkeit bei sich häufig ändernden Anforderungen und unter Berücksichtigung heterogener Lerngruppen und deren Bedarfen. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen über die Didaktik und Methodik in der beruflichen Bildung und erarbeiten sowie beurteilen Konzeptideen zur Gestaltung von Lern- und Lehrprozessen.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden leiten wissenschaftlich fundierte Urteile zum Lehren und Lernen in der beruflichen Bildung in Bezug auf die Didaktik und Methodik ab, die sie gegenüber Laien und Fachvertreter*innen darstellen. Sie tauschen sich mit Lernenden und Lehrenden über die Grundfragen der Didaktik und Methodik aus und vertreten argumentativ methodisch-didaktische Entscheidungen. Die Studierenden beteiligen Lernende an methodisch-didaktischen Entscheidungsprozessen und motivieren sie zu einem selbständigen, verantwortlichen Handeln.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden sind motiviert, weiterführende Lernprozesse in Bezug auf die Didaktik und Methodik eigenständig und nachhaltig zu gestalten, ihr Wissen, Verständnis und Handeln stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Dabei reflektieren und berücksichtigen sie vor allem komplexe Veränderungen und Trends.							
Inhalte	<p>Didaktik Begriff und Gegenstand der Didaktik; Grundprinzipien pädagogischen Handelns; Wissenschaftstheoretische Standortbestimmung; Dimensionen didaktischer Kompetenz; Didaktische Modelle, Einführung in die Mediendidaktik</p> <p>Methodik Unterrichtsmethoden, Methoden der Lehr- und Lernarrangements in der beruflichen Bildung (in der Aus-, Fort- und Weiterbildung); Begründung von methodischen Entscheidungen</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Didaktik	3	S, OA	2	2	8	22	20	ES
	Methodik			3	3	24	21	30	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“								

Einführung in die Curriculaentwicklung und Lernortgestaltung in der gesundheitsberuflichen Bildung		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMRDB-17	Prof. Dr. Benner	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Grundlagenwissen der berufspädagogisch tätigen Akteur*innen, der Lernorte (Bildungsinstitution, Praxis und dritter Lernort), der Lernortgestaltung und -kooperation sowie der Curriculaentwicklung in der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie haben ein breites Wissen und differenziertes Verständnis über die rechtlichen Grundlagen, Aufgaben und Anforderungen von berufspädagogisch tätigen Akteur*innen an den unterschiedlichen Lernorten im Kontext der Lernortgestaltung und -kooperation. Sie beschreiben aktuelle empirische Befunde der Curriculaforschung. Sie sind mit den Rahmenbedingungen der Curriculaentwicklung, einschließlich der aktuellen Qualifikationsrahmen und Kerncurricula, sowie über den Prozess, die beteiligten Personen, Aufgaben und Zuständigkeiten der Curriculaentwicklung vertraut und verstehen die Bedeutung von Curricula im Kontext berufsbildungspolitischer Ordnungsmittel sowie gesellschaftlicher und gesundheitsberuflicher Antinomien. Sie sind sich darüber bewusst, dass in der Ausgestaltung von Curricula explizit ein Berufs- und Handlungs-, Bildungs- und Lernverständnis zugrunde gelegt werden muss.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden transferieren ihr Wissen über die berufspädagogisch tätigen Akteur*innen, die Lernorte, die Lernortgestaltung und -kooperation sowie die Curriculaentwicklung in die gesundheitsberufliche Bildungspraxis. Sie differenzieren die Lerngegenstände der Lernorte (Bildungsinstitution, Praxis und dritter Lernort). Sie erkennen, analysieren, gestalten und evaluieren Maßnahmen zum lernortspezifischen Einbezug aller an der Lernortgestaltung und -kooperation beteiligten Personen. Sie identifizieren auf Grundlage gesundheitsberuflicher Anforderungen, wissenschaftlicher Erkenntnisse und fachdidaktischer sowie disziplinärer Entwicklungen curriculare Entwicklungsbedarfe und wirken bei der (Weiter-)Entwicklung von Curricula mit.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für eine gelingende Lernortgestaltung und -kooperation sowie die Curriculaentwicklung in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei berücksichtigen die Studierenden die Spezifika der unterschiedlichen Lernorte. Die Studierenden können einen Perspektivwechsel vornehmen und zwischen der Perspektive des Lehrenden und des Lernenden sowie zwischen den Perspektiven aller an der Lernortgestaltung und -kooperation beteiligten Personen und reflektieren diese. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Gruppen und Teams an den unterschiedlichen Lernorten. Die Studierenden kooperieren und kommunizieren zielgruppenadäquat und wertschätzend mit allen an der Lernortgestaltung beteiligten Personen und nehmen im Kontext einer gelingenden Lernortkooperation eine verantwortliche Vermittlungsfunktion ein.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren ihre Aufgaben und Rolle als berufspädagogisch tätige Akteur*innen in der gesundheitsberuflichen Bildungspraxis. Sie reflektieren ihr professionelles berufliches Selbstverständnis im Spannungsfeld des Berufs- und Bildungssystems. Sie verstehen sich als zentrale Akteur*innen im Kontext einer gelingenden Lernortgestaltung und -kooperation. Sie sind motiviert, weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig zu gestalten sowie ihre Handlungskompetenzen, auch im interprofessionellen Kontext, zu erweitern und zu vertiefen. Dabei reflektieren und berücksichtigen sie vor allem komplexe Veränderungen und Trends im Feld der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie reflektieren bisher erlebte Curriculaentwicklungsprozesse vor dem Hintergrund ausgewählter Kriterien zur Curriculaentwicklung kritisch.		

Inhalte	<p>Akteur*innen, Lernorte und Lernortkooperation Aufgaben von Lehrenden und Grundformen des pädagogischen Handelns; Grundlagen der Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements (Bedingungsanalyse und didaktische Strukturierung); Didaktische Prinzipien; Kommunikation in Lerngruppen</p> <p>Curriculaentwicklung Grundlagen und Rahmenbedingungen der Curriculaentwicklung; Qualifikationsrahmen und Kerncurricula; Beteiligte Personen, Aufgaben und Zuständigkeiten; Prozess der Curriculaentwicklung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Akteur*innen, Lernorte und Lernortkooperation	4	S, OA	2	3	16	14	45	KN
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“								

Berufspädagogik und Fachdidaktik Rettungsdienst		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDB-18	Prof. Dr. Marchwacka						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und kritisches Verständnis der Grundlagen und Bezugspunkte fachdidaktischer Modelle sowie fachdidaktischer Reflexions-, Handlungsfelder und Forschungsfelder im Rettungsdienst entsprechend des aktuellen Stands der Fachliteratur. Die Studierenden verfügen über ein breites und aktuelles Wissen und Verständnis der rechtlichen und organisationalen Grundlagen sowie der nationalen und internationalen Strukturen und Konzepte der Bildung im Rettungsdienst. Zudem haben sie ein breites Wissen über die Settings berufspädagogischen Handelns im rettungsdienstlichen Kontext. Sie stellen den Stand der nationalen und internationalen Forschung sowie Forschungslücken in Bezug auf ausgewählte fachdidaktische bzw. berufspädagogische Fragestellungen dar.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden ihr Wissen über Grundlagen und Bezugspunkte fachdidaktischer Modelle im Rettungsdienst und unter Berücksichtigung komplexer, sich ständig verändernden Rahmenbedingungen auf ihre Tätigkeit in den Reflexions- und Handlungsfeldern im Rettungsdienst an. Dabei identifizieren sie Leerstellen und Entwicklungsperspektiven für eine Fachdidaktik sowie die Berufspädagogik im Rettungsdienst. Sie können relevante Informationen der Fachdidaktik der beruflichen Fachrichtung sammeln, bewerten und interpretieren sowie ihr berufspädagogischen Wissen und Verständnis im rettungsdienstlichen Kontext der Grundlagen, Organisation, Strukturen und Konzepte der Bildung im Rettungsdienst auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung begründet anwenden.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden tauschen sich mit Fachvertreter*innen und Laien über Aspekte der Fachdidaktik und Berufspädagogik im Rettungsdienst zielgruppenorientiert aus. Ihren Standpunkt zu fachdidaktischen und berufspädagogischen Fragestellungen begründen sie theoretisch fundiert und argumentieren entsprechend.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten selbständig weiterführende Lernprozesse in Bezug auf die Fachdidaktik und Berufspädagogik im Rettungsdienst und reflektieren, erweitern und vertiefen ihr Wissen und Handeln stetig. Sie reflektieren ihre Rolle als Lernbegleiter*in und leisten einen wesentlichen Beitrag zur (Weiter-)Entwicklung der Fachdidaktik sowie der Berufspädagogik im Rettungsdienst. Sie reflektieren begründet ihr fachdidaktisches bzw. -pädagogisches Wissenschaftsverständnis.							
Inhalte	<p>Berufspädagogik Rettungsdienst</p> <p>Bezugswissenschaftliche Grundlagen und Gegenstand der Notallpädagogik; Rechtliche Grundlagen, Organisation und Strukturen der Bildung im Rettungsdienst; Bildungskonzepte im Kontext der Bildung im Rettungsdienst; Settings des notallpädagogischen Handelns, Diversität und Partizipation</p> <p>Fachdidaktik im Rettungsdienst</p> <p>Fachdidaktische Grundlagen und Bezugspunkte; Fachdidaktische Handlungs- und Forschungsfelder; Bezugspunkte fachdidaktischer Modelle und Konzepte im Rettungsdienst (u.a. Kasuistik, Critical Incident, kompetenzorientierte Ansätze)</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Berufspädagogik Rettungsdienst	4	S, OA	2	2	16	14	20	H
	Fachdidaktik im Rettungsdienst			2	3	16	14	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								

Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“

Theorie-Praxis-Transfer		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDB-19	Studiendekan*in						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über das Projektmanagement einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen. Sie haben ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des Projektmanagements. Die Studierenden verfügen über das relevante Wissen an der Schnittstelle zwischen Projektmanagement und ihrem ausgewählten Themenbereich.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden generieren fachwissenschaftliche oder praxisbezogene Fragestellungen. Sie initialisieren, planen und realisieren auf der Basis ihrer breiten Methodenkenntnis Projekte, deren Ergebnisse sie dokumentieren und bewerten. Im Zusammenhang damit formulieren sie unter Einbeziehung ihrer im Studium erworbenen Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens, im Kontext einer wissenschaftlichen und/oder anwendungsbezogenen Projektkonstellation Thesen bzw. Ziele. Sie erschließen sich eigenständig aktuelle Literatur, operationalisieren die Themen- bzw. Problemstellung, die sie mit fachspezifischen Methoden bearbeiten. Sie erarbeiten neue, innovative Lösungen und beurteilen diese unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen. Sie leisten einen eigenständigen Beitrag zu wissenschaftlichen oder praxisbezogenen Innovationen im ausgewählten Themenbereich.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Expert*innenteams verantwortlich mit und verantworten die Leitung von Projekten in Organisationen des Gesundheitswesens. Sie gehen dabei vorausschauend und lösungsorientiert mit Problemen im Team um. Lösungsschritte zu fachbezogenen Problemstellungen vertreten sie gegenüber Fachpersonen und Kolleg*innen argumentativ und entwickeln die Lösungen gemeinsam mit anderen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln berufsfeld- und/oder forschungsbezogene Projektideen und führen diese zielorientiert durch. Ihre diesbezüglichen fachlichen und kommunikativen Fähigkeiten schätzen sie ein. Die Studierenden gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in.							
Inhalte	<p>Projektmanagement</p> <p>Gegenstand und Besonderheiten des Projektmanagements im Gesundheitswesen; Methodenkompetenz, z.B. Projektplanung, Projektstrukturierung, Termin- und Ablaufmanagement; Praxisprobleme in der Projektarbeit und Lösungsansätze, insbesondere mit Blick auf interdisziplinär zusammengesetzte Teams</p> <p>Innovations- und Transferprojekt</p> <p>Vertiefte selbständige Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung im Rahmen eines Forschungs- oder Transferprojekts unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden sowie Methoden des Projektmanagements unter fachkompetenter Begleitung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Projektmanagement	5	S, OA	2	4	18	12	70	EP*)
	Innovations- und Transferprojekt	6		0,5	4	4	4	92	PA
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	2 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“
----------------------------------	---

Reflexion und Beurteilung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDB-20	Prof. Dr. Tschupke						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und kritisches Verständnis der Aspekte der pädagogischen Professionalität in der beruflichen Bildung sowie der beruflichen Identität. Sie verfügen über ein umfangreiches und integriertes Wissen der Diagnostik von Lehr- und Lernprozessen, der Reflexion des pädagogischen Handelns sowie des Feedbackgebens und -nehmens. Sie haben ein grundlegendes und fundiertes Wissen über kompetenzorientiertes Prüfen und Bewerten sowie ein kritisches Verständnis der relevanten Aspekte der Lehrevaluation und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen entsprechend dem aktuellen Stand der Fachliteratur. Sie verfügen über ein breites Grundlagenwissen im Kontext der Lernberatung und beschreiben unterschiedliche Ansätze.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden transferieren ihr Wissen über die Diagnostik von Lehr- und Lernprozessen sowie über die Reflexion des pädagogischen Handelns sowie der Lernberatung in ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen zur Reflexion und Beurteilung, integrieren Feedback- und Reflexionsschleifen in Lehr- und Lernprozessen. Sie wirken bei der Planung, Gestaltung und Evaluation von kompetenzorientierten Leistungsbeurteilungen in der beruflichen Bildung mit. Sie initiieren und gestalten Lernberatungsprozesse.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden führen Feedback-, Lernprozess- und Beratungsgespräche. Sie entwickeln, realisieren und evaluieren kooperativ in einem Team Instrumente der Diagnostik, Leistungsbeurteilung und Lehrevaluation. Sie übernehmen Verantwortung für die Lernprozessbegleitung und Leistungsbeurteilung von Lernenden und können im kollegialen Austausch sowie in Lehr- und Lernprozessen kontextsensibel Feedback geben und annehmen. Dabei kommunizieren sie wertschätzend und motivierend.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden vollziehen einen Perspektivwechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle und verfügen über grundlegende Kompetenzen zur Selbst- und Fremdevaluation. Sie reflektieren ihre eigene Rolle, ihre berufliche Identität, ihre subjektiven Theorien hinsichtlich ihres Lehr- und Lernverständnisses, ihre Deutungs- und Handlungs-muster und pädagogische Professionalität und entwickeln diese weiter. Im Kontext der Lernprozessbegleitung, Lernberatung sowie Leistungsbeurteilung nehmen sie eine objektive und neutrale Haltung ein. Die Studierenden gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig.							
Inhalte	<p>Reflexive pädagogische Professionalität</p> <p>Aspekte pädagogischer Professionalität; Berufliche Identität, Diagnostik von Lehr- und Lernprozessen; Reflexion pädagogischen Handelns</p> <p>Lernprozessevaluation, Leistungsbeurteilung und Lernberatung</p> <p>Leistungsbeurteilung und Diagnostik; Kompetenzorientiertes Prüfen und Bewerten; Lehrevaluation und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen; Feedback; Funktionen und Formen der Leistungsbeurteilung; Kriterien und Fehlerquellen der Leistungsbeurteilung; Evaluation</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Reflexive pädagogische Professionalität	5	S, OA	1	3	16	14	45	KO
	Lernprozessevaluation, Leistungsbeurteilung und Lernberatung			1	2	16	14	20	

Häufigkeit	1x pro Studienjahr
Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“

Lehr-/Lernsituationen am Lernort Praxis		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMRDB-21	Prof. Dr. Benner	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen sowie kritisches Verständnis der Grundlagen und Rahmenbedingungen praxisbezogenen sowie simulationsbasierten Lehrens und Lernens in der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie haben ein umfangreiches und differenziertes Verständnis von Praxisanleitung und Praxisbegleitung. Sie verfügen über ein breites und integriertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von praxisbezogenen sowie simulationsbasierten Lehr-/Lernsituationen am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort. Sie beschreiben aktuelle empirische Befunde der gesundheitsberuflichen Lernort- und Lernprozessgestaltung am Lernort Praxis und am dritten Lernort sowie im Kontext der Lernortkooperation.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden ihr reflektiertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von praxisbezogenen sowie simulationsbasierten Lehr-/Lernsituationen am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort an. Dabei nutzen sie die Potentiale des Lernortes gezielt für die Planung und Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen. Sie identifizieren Bildungsbedarfe von Lernenden und planen, gestalten und evaluieren zielgruppengerecht praxisbezogene sowie simulationsbasierte Lernangebote. Sie begleiten, beraten und leiten Lernende am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort an und beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden. Um Zugänge zu Lerngegenständen zu ermöglichen, berücksichtigen die Studierenden fachdidaktische Ansätze, in denen fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und gesundheitsberufliche Handlungsbezüge in einem begründeten Verhältnis zueinanderstehen, bei ihrer Planung. Diese wenden sie für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen an und passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz zielgruppengerecht in den Kontext der Fachdidaktik ein, nehmen Herausforderungen der medialen und methodischen Realisierung wahr und reagieren situationsangemessen darauf. Sie bereiten Lehr-/Lernsituationen theoriegeleitet anhand fachdidaktischer Wissensbestände vor und nach sowie reflektieren die Planung und Gestaltung im Anschluss an Lehr-/Lernsituationen und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres didaktisches Handeln ein.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für eine gelingende Lernortgestaltung am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort und verstehen sich als zentrale Akteur*innen für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Kontext der Anleitung und Begleitung von Einzelnen und Lerngruppen. Dabei berücksichtigen sie insbesondere die Aspekte der Diversität und Heterogenität, treten mit Lernenden in lernprozessbezogene Aushandlungsprozesse und gestalten pädagogische Interaktionen und Beziehungen lernförderlich und zielgruppengerecht. Den Studierenden gelingt ein reflektierter Wechsel zwischen Lehrenden- und Lernendenperspektive, den sie in ihr didaktisches Handeln einfließen lassen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern Feedback-, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Lerngruppen und Teams am Lernort Praxis und am dritten Lernort. Die Studierenden kooperieren und kommunizieren zielgruppenadäquat und wertschätzend mit allen an der Lernortgestaltung beteiligten Personen und nehmen im Kontext einer gelingenden Lernortkooperation eine verantwortliche Vermittlungsfunktion ein und unterstützen so den erfolgreichen Theorie-Praxis-Transfer bzw. Praxis-Theorie-Transfer.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren ihre Rolle als lehrende Person am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiografie. Sie unterstützen Lernende aktiv in ihrer gesundheitsberuflichen Identitätsentwicklung. Sie verstehen sich als verantwortliche Gestalter*innen praxisbezogenen sowie simulati-		

	<p>onsbasierten Lehrens und Lernens und als Akteur*innen im Kontext fachdidaktischer Entwicklungsperspektiven in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei verstehen sie sich als lebenslang Lernende, gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig und sind motiviert, ihr pädagogisches Handeln stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen.</p>								
Inhalte	<p>Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen</p> <p>Pädagogisches Handeln in Beratungs-, Begleitungs- und Anleitungsprozessen; Rechtliche Rahmenbedingungen der Praxisanleitung; Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen für Lernende; Bildungsbedarfe und Lernangebote; Lernortgestaltung, Lernortkooperationen und Vernetzung der am Bildungsprozess beteiligten Personen; Sicherung des Theorie-Praxis-Transfers bzw. Praxis-Theorie-Transfers</p> <p>Simulation</p> <p>Theoretische Grundlagen der Simulation in Ausbildungssituationen; Simulation in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung; Grundlagen der Simulationstechnik und -methodik; Ausstattung und Betrieb eines SimLabs; Simulationen planen, durchführen, dokumentieren und auswerten</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen	5	S, OA, SIM	2	3	16	14	45	KO
Simulation			2	2	30	0	20		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“								

Lehr-/Lernsituationen in Bildungseinrichtungen		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMRDB-22	Prof. Dr. Benner	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	<p>Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen sowie kritisches Verständnis der Grundlagen und Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens in gesundheitsberuflichen Bildungseinrichtungen. Sie haben ein umfangreiches und differenziertes Verständnis von Anforderungen an und Aufgaben von Lehrenden in gesundheitsberuflichen Bildungseinrichtungen und Voraussetzungen für die erfolgreiche Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen. Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis zur Spezifik und Komplexität des professionellen gesundheitsberuflichen Handelns, erkennen die Lerngegenstände, deren lernortsspezifische Aneignungszugänge, Modelle und Methoden, Prüfungsformate sowie Potentiale und Grenzen von theoriebezogenen Settings. Sie verfügen über ein breites und integriertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen in Bildungseinrichtungen, einschließlich des dritten Lernorts und sind mit den Grundlagen des Microteachings vertraut. Sie beschreiben aktuelle empirische Befunde der gesundheitsberuflichen Lernort- und Lernprozessgestaltung in Bildungseinrichtung bzw. theoriebezogenen Settings sowie im Kontext der Lernortkooperation.</p>		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p>Die Studierenden wenden ihr reflektiertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen in Bildungseinrichtung, einschließlich des dritten Lernorts, an. Dabei nutzen sie die Potentiale theoriebezogenen Settings gezielt für die Planung und Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen. Sie identifizieren Bildungsbedarfe von Lernenden und planen zielgruppengerecht theoriebezogene Lernangebote. Sie gestalten, begleiten und reflektieren Lehr-/Lernprozesse und beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden. Um Zugänge zu Lerngegenständen zu ermöglichen, berücksichtigen die Studierenden fachdidaktische Ansätze, in denen fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und gesundheitsberufliche Handlungsbezüge in einem begründeten Verhältnis zueinanderstehen, bei ihrer Planung. Diese wenden sie für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen an und passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz zielgruppengerecht in den Kontext der Fachdidaktik ein, nehmen Herausforderungen der medialen und methodischen Realisierung wahr und reagieren situationsangemessen darauf. Sie bereiten Lehr-/Lernsituationen theoriegeleitet anhand fachdidaktischer Wissensbestände nach, reflektieren die Planung und Gestaltung im Anschluss an Lehr-/Lernsituationen und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres didaktisches Handeln ein. Dabei nutzen sie die Methode des Microteachings.</p>		
	Kommunikation und Kooperation	<p>Die Studierenden übernehmen Verantwortung für eine gelingende Lernort- und Lernprozessgestaltung in Bildungseinrichtungen, einschließlich des dritten Lernorts. Dabei berücksichtigen sie insbesondere die Aspekte der Diversität und Heterogenität, treten mit Lernenden in lernprozessbezogene Aushandlungsprozesse und gestalten pädagogische Interaktionen und Beziehungen lernförderlich und zielgruppengerecht. Den Studierenden gelingt ein reflektierter Wechsel zwischen Lehrenden- und Lernendenperspektive, den sie in ihr didaktisches Handeln einfließen lassen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern Feedback, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Lerngruppen und Teams in Bildungseinrichtungen. Die Studierenden kooperieren und kommunizieren zielgruppenadäquat und wertschätzend mit allen beteiligten Personen und nehmen im Kontext einer gelingenden Lernortkooperation eine verantwortliche Vermittlungsfunktion ein und unterstützen so den erfolgreichen Theorie-Praxis-Transfer bzw. Praxis-Theorie-Transfer.</p>		

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren ihre Rolle als lehrende Person in Bildungseinrichtungen, einschließlich des dritten Lernorts, vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiografie. Sie unterstützen Lernende aktiv in ihrer gesundheitsberuflichen Identitätsentwicklung. Sie verstehen sich als verantwortliche Gestalter*innen des Lehrens und Lernens und als Akteur*innen im Kontext fachdidaktischer Entwicklungsperspektiven in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei verstehen sie sich als lebenslang Lernende, gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig und sind motiviert, ihr pädagogisches Handeln stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen.							
Inhalte	<p>Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen Qualifizierungs- und Bildungsziele als Grundlage für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen; Gestaltung kompetenzförderlicher Lehr- und Lernarrangements in Aus-, Fort- und Weiterbildung; Lernprozessbegleitung und -beratung; Lernortgestaltung, Lernortkooperationen und Vernetzung der am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen</p> <p>Microteaching Systematisches Beobachten und Auswerten von Unterricht; Schulpraktische Übungen; Theoretische Grundlagen des Microteachings; Microteaching an ausgewählten Unterrichtsplanungen durchführen, dokumentieren und auswerten; Theoretische Grundlagen des Peer-Reviews; Peer-Reviews planen, erproben und evaluieren</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen	5	S, OA	2	2	16	14	20	KO
	Microteaching			2	3	30	0	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“								

Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMRDB-23	Prof. Dr. Tschupke	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über die zentralen Begriffe, Theorien, Modelle und Konzepte sowie Fragestellungen und Anwendungen im Kontext digitalen Lehrens und Lernens in der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie stellen Grundlagen und Voraussetzungen sowie Chancen und Grenzen digitalen Lehrens und Lernens dar und verfügen über ein breites und integriertes Wissen zum Einsatz digitaler Medien sowie zu der konzeptionellen Entwicklung und Gestaltung digitaler sowie digitalgestützter Lehr-/Lern- und Prüfungsformate. Sie kennen den Stand der Forschung sowie fachdidaktische Entwicklungsperspektiven im Kontext der Digitalisierung.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden ihr Wissen im Kontext der Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung an. Sie konzipieren und gestalten theoriegeleitet digitale bzw. digitalgestützte Lehr- und Lernformate und -konzepte und reflektieren diese kritisch. Sie bewerten die Eignung von digitalen Tools für ihren Einsatz in Lehr-/Lernsituationen, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernorte und heterogener Zielgruppen. Sie implementieren digitale Lernangebote in Abhängigkeit von Zielen, Rahmenbedingungen und Zielgruppen und gestalten, begleiten und reflektieren digitale bzw. digitalgestützte Lehr-/Lernprozesse. Sie beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden organisieren Gruppenarbeitsprozesse im digitalen Raum. Sie übernehmen die Verantwortung für die theoriegeleitete Planung und Gestaltung von digitalen bzw. digitalgestützten Lehr- und Lernformaten und -konzepten und berücksichtigen insbesondere Aspekte der Diversität und Heterogenität. Den Studierenden gelingt ein reflektierter Wechsel zwischen Lehrenden- und Lernendenperspektive, den sie in ihr didaktisches Handeln einfließen lassen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern die Feedback-, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Lerngruppen an unterschiedlichen Lernorten. Dabei agieren die Studierenden empathisch und wertschätzend. Sie beteiligen Lernende an Entscheidungsprozessen und motivieren sie zu einem selbständigen, verantwortlichen Handeln.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig. Sie sind motiviert, ihr didaktisches Handeln im Kontext der Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung stetig zu reflektieren und ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Die Studierenden reflektieren ihre Aufgaben und Rolle als Lehrende in der beruflichen Bildung, insbesondere im Hinblick auf die komplexen Veränderungen und Trends im Kontext der Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei verstehen sie sich als (Mit-)Gestalter*innen digitaler Anwendungen und Innovationen. Gegenüber Lernenden sowie auch Kolleg*innen an den unterschiedlichen Lernorten nehmen die Studierenden eine Multiplikator*innenrolle ein.		
Inhalte	<p>Grundlagen und Voraussetzungen digitalen Lehrens und Lernens Begriffe, Theorien, Modelle und Konzepte im Kontext digitalen Lehrens und Lernens; Digitale Kompetenzen; Didaktischen Gestaltung; didaktische Konzepte und Formate im Kontext digitaler Lehr- und Lernformate</p> <p>Gestaltung digitaler Lehr- und Lernformate Entwicklung, Gestaltung und Evaluation digitaler Lernangebote und Implementierung einer Lernumgebung; Lehr- und Lernprozesse in virtuellen (Lern-)Gemeinschaften</p>			

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
						Grundlagen und Voraussetzungen digitalen Lehrens und Lernens	6	S, OA	
Gestaltung digitaler Lehr- und Lernformate	1	3	4	11	60				
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“								

Strukturen der Gesundheitsversorgung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDM-15	Prof. Dr. Wiese						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Finanzierung und Planung von Rettungsdienstleistungen, inkl. Personal, sowie der Organisations-, Finanz- und Wettbewerbsformen des deutschen Gesundheitssystems. Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis des Rettungsdienstes als Teil sowohl der Gefahrenabwehr und Daseinsvorsorge als auch des Gesundheitssystems.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden analysieren die Kriterien einer sachgerechten Finanzierung und Bedarfsplanung des Rettungswesens. Sie erarbeiten und reflektieren Konzepte der wirtschaftlichen und dauerhaften Sicherstellung einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallversorgung und des Krankentransportes. Sie stellen diese Konzepte in den Kontext des gesamten Gesundheitssystems.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden beschäftigen sich einzeln oder in Gruppen mit aktuellen gesundheitssystemrelevanten und gesundheitspolitischen Fragestellungen und ordnen diese in den Kontext des deutschen Gesundheitswesens ein und diskutieren diese. Die Studierenden kommunizieren und kooperieren mit anderen Fachvertreter*innen sowie Vertreter*innen anderer Professionen, um gesundheitswirtschaftliche Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven verantwortungsvoll zu lösen.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden ordnen ihren beruflichen Alltag in die Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems ein und beobachten die für Institutionen und Einrichtungen im Gesundheitswesen relevanten gesetzlichen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess im Rahmen des Gesamtsystems der Gesundheitswirtschaft und leiten daraus Schlussfolgerungen für ihr Handeln ab.							
Inhalte	<p>Institutionen und Strukturen</p> <p>Aufbau und Gliederung des deutschen Gesundheitssystems; Aufgaben der im Gesundheitssystem agierenden Institutionen; Gesundheitspolitische Interessen der Institutionen; Besonderheiten der gesundheitswirtschaftlichen Nachfrage und des Angebots sowie deren politische und ökonomische Steuerung</p> <p>Bedarfsplanung und Finanzierung im Rettungsdienst</p> <p>Differenzierung der spezifischen Kostenarten im Rettungsdienst; Kostenerstattungsregelungen; Darlegung der kostenträgerspezifischen externen Finanzierung und interner Finanzierungsquellen, Planung und erforderlicher Umfang der rettungsdienstlichen Vorhaltung; Regelung der rettungsdienstlichen Vorhaltung durch Ausschreibung und Abschluss öffentlich-rechtlicher Verträge; Kalkulation von Entgelten</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Institutionen und Strukturen	2	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	ES
Bedarfsplanung und Finanzierung im Rettungsdienst	2			3	16	14	45		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“
----------------------------------	--

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDM-16	Prof. Dr. Eidt-Koch						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Theorien, Prinzipien und Methoden sowie weiterer relevanter Aspekte der Betriebswirtschaftslehre. Sie kennen die Notwendigkeit, angesichts knapper Ressourcen auf einen effizienten und effektiven Mitteleinsatz hinzuwirken. Die Studierenden kennen grundlegende Spezifika des Wirtschaftens in Einrichtungen des Gesundheitswesens mit dem Schwerpunkt Pflege- und Rettungsdienstleistungen (z.B. Krankenhäuser, Rettungsleitstellen). Sie verfügen über breite und integrierte Kenntnisse über praxisbezogene Problemstellungen der Gesundheitswirtschaft sowie deren Lösungsansätze. Dabei erfassen sie interdisziplinäre Bezüge und beziehen diese in ihre Betrachtungen ein.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden identifizieren ökonomische Problemstellungen im Gesundheitssektor und charakterisieren deren Relevanz für ihre berufliche Praxis. Sie sammeln und bewerten Informationen auf Basis des aktuellen Stands der Wissenschaft zielführend, identifizieren und beurteilen Problemstellungen und entwickeln erste Ideen zur Problemlösung. Hieraus leiten sie betriebliche Aufgabenstellungen ab und berücksichtigen und reflektieren heterogene Sichtweisen und Interessen von Stakeholdern.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden formulieren interaktiv und handlungsorientiert Problemstellungen der Gesundheitswirtschaft. Sie leiten daraus resultierende einzelwirtschaftliche Problemlagen bzw. Aufgabenstellungen ab. Hierbei berücksichtigen und reflektieren sie heterogene Sichtweisen und Interessen von Stakeholdern.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich auf eine professionelle berufliche Tätigkeit im Gesundheitswesen richtet. Sie entwickeln Fähigkeiten zur anleitungsgestützten Nutzung beruflicher Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten. Dabei erkennen sie situationsbedingt auftretende Rahmenbedingungen. Im Rahmen ihres Handelns berücksichtigen sie gesellschaftliche Erwartungen und Konsequenzen.							
Inhalte	<p>Wirtschaften im Betrieb</p> <p>Gegenstand, Entwicklung und Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre; Grundlagen der Finanzbuchhaltung (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung); Grundlagen der Finanzwirtschaft (Instrumente interner und externer Finanzierung, Investitionsrechnung);</p> <p>Konstitutive Entscheidungen</p> <p>Entscheidungsprozess (Zielbildung, Alternativensuche und -bewertung, Entscheidung), Wahl der Rechtsform; Standortwahl; Unternehmenszusammenschlüsse</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Wirtschaften im Betrieb	3	VSÜ, OA	2	2,5	16	14	33	ES
	Konstitutive Entscheidungen			2	2,5	16	14	32	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“								

Betriebliche Funktionen im Gesundheitswesen		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMRDM-17	Prof. Dr. Batzdorfer	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte, breite, anwendungsfähige und integrierte Kenntnisse über die Dienstleistungserstellung sowie die Kosten- und Leistungsrechnung. Sie kennen die Besonderheiten der Dienstleistung im Allgemeinen und im Gesundheitswesen im Speziellen sowie deren Auswirkungen auf die Dienstleistungserstellung. Die Studierenden besitzen breite, anwendungsfähige und integrierte Kenntnisse zum theoretischen Konzept des internen Rechnungswesens, bestehend aus den Rechnungssystemen Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Sie kennen die Methoden der Kosten- und Leistungsrechnung und deren Vor- und Nachteile sowie deren Stellenwert für das interne Rechnungswesen von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Sie kennen die Modalitäten verschiedener Kalkulationsarten und deren Anwendungsvoraussetzung. Sie kennen die Unterscheidung zwischen Voll- und Teilkostenrechnung und die Anwendung beider Rechnungsverfahren im Kontext des Gesundheitswesens.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden erarbeiten Grundlagen, Instrumente und Ansätze der Leistungserstellung im Gesundheitswesen. Darauf aufbauend erstellen sie praxisorientierte und erkenntnistheoretisch begründete Konzepte für die Erstellung von Dienstleistungen und reflektieren ihr Ergebnis. Hierfür sammeln sie grundlegende Informationen zu unterschiedlichen Herangehensweisen (Sachgüter vs. Dienstleistungen) und bewerten die Informationen kritisch. Die Studierenden bearbeiten anwendungsorientierte Fallstudien, im Rahmen derer sie Forschungsfragen ableiten. Die Studierenden erkennen für unterschiedliche Fallbeispiele aus dem Gesundheitswesen die erforderlichen Kalkulationsarten und führen die entsprechende Berechnung der Selbstkosten und Verkaufspreise unter Beachtung der Abgrenzungsrechnung durch. Sie beurteilen die Erkenntnisse aus der Kostenträgerzeitrechnung und leiten Handlungsempfehlungen ab.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Gruppen, nehmen dabei unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein, argumentieren fachlich und methodisch fundiert. Sie reflektieren eigene Positionen und die anderer und geben hierzu ein fundiertes Feedback. Die Studierenden erweitern ihre kommunikativen Fähigkeiten, um sich auf Management- und Steuerungsaufgaben in der beruflichen Praxis in Unternehmen des Gesundheitswesens vorzubereiten.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich auf eine professionelle berufliche Tätigkeit im Gesundheitswesen richtet und eine Selbstreflexion der Arbeitsprozesse in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung ermöglicht. Sie entwickeln Fähigkeiten zur anleitungsgestützten Nutzung beruflicher Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten. Dabei erkennen sie situationsbedingt auftretende Rahmenbedingungen. Im Rahmen ihres Handelns berücksichtigen sie gesellschaftliche Erwartungen und Konsequenzen. Die Studierenden fördern kommunikative Prozesse fachlich fundiert im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit.		
Inhalte	<p>Dienstleistungserstellung</p> <p>Leistungsprozess; Dienstleistungsökonomie; Dienstleistungserstellung (Begriff, Merkmale, Eigenschaften von Dienstleistung); Produktionsmanagement</p> <p>Kosten- und Leistungsrechnung</p> <p>Grundbegriffe und Aufgaben des internen Rechnungswesens; Kostenarten und Kostenabgrenzungsrechnung; Kostenstellenrechnung mit der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung und dem Betriebsabrechnungsbogen; Kostenträgerstückrechnung; Kostenträgerzeitrechnung</p>			

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
						Dienstleistungserstellung	4	VSÜ, OA	
Kosten- und Leistungsrech- nung	2	2,5	16	14	32				
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“								

Grundlagen der Gesundheitswirtschaft		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDM-18	Prof. Dr. Holzkämper						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes Wissen über die Institutionen, Organisations-, Finanzierungs- und Wettbewerbsformen der deutschen Gesundheitswirtschaft und der Besonderheiten der Nachfrage und des Angebots von Gesundheitsgütern. Sie kennen die Schnittstellenproblematik zwischen den Sektoren des Gesundheitswesens einerseits und den wechselseitigen Zusammenhängen zwischen den Finanzierungssystemen und dem Verhalten der Akteure andererseits sowie das jeweilige zu erwartende Marktergebnis. Sie erkennen durch kritische ökonomische Analyse Schwachstellen des Gesundheitssystems bewerten diesbezügliche Reformansätze.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden bewerten Entwicklungen im Gesundheitswesen und im Rettungsdienst. Sie übertragen Instrumente und Ansätze der Ökonomie problemorientiert auf das Gesundheitswesen und entwickeln selbständig Lösungsansätze für gesundheitsökonomische Problemstellungen. Die Studierenden analysieren und bewerten die Auswirkungen von politischen Reformkonzepten und gesellschaftlichen Änderungen auf die Leistungssektoren des Gesundheitswesens. Dabei ordnen sie die zunehmende Relevanz ökonomischer Entwicklungen ein.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden ordnen ihren Arbeitsalltag in das Gesamtsystem der Gesundheitswirtschaft unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen ein. Sie bearbeiten diskursiv praktische Problemstellungen und präsentieren die erarbeiteten Ergebnisse sachgerecht. Sie bringen unterschiedliche gesundheitsbezogene Aspekte in die Diskussionen ein, diskutieren fachlich fundiert und vertreten ihren Standpunkt gegenüber anderen Professionen argumentativ. Sie reflektieren die unterschiedlichen Perspektiven anderer Akteure.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren sich und die rettungsdienstlichen Arbeitsprozesse im Rahmen des Gesamtsystems der Gesundheitswirtschaft und unter ethischen Aspekten. Daraus leiten sie Schlussfolgerungen für ihr berufliches Handeln ab.							
Inhalte	<p>Gesundheitsökonomie</p> <p>Dienstleistungsökonomie; Markt- und Wettbewerb in der Gesundheitswirtschaft; Rahmenbedingungen, Besonderheiten der Nachfrage und des Angebots von Gesundheitsgütern, Vergütungssysteme sowie Vergütungsverfahren der stationären und ambulanten Gesundheitswirtschaft; Finanzierung des Gesundheitswesens</p> <p>Gesundheitspolitik</p> <p>Marktwirtschaftliche vs. Staatliche Steuerung, Analyse zur Notwendigkeit von Reformen, Ansatzmöglichkeiten und Instrumente zur Gestaltung und Reform von Gesundheitssystemen, Darlegung, Analyse und Beurteilung bestehender Reformkonzepte</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Gesundheitsökonomie	4	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	K90
	Gesundheitspolitik			2	3	16	14	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“								

Theorie-Praxis-Transfer		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDM-19	Studiendekan*in						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über das Projektmanagement einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen. Sie haben ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des Projektmanagements. Die Studierenden verfügen über das relevante Wissen an der Schnittstelle zwischen Projektmanagement und ihrem ausgewählten Themenbereich.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden generieren fachwissenschaftliche oder praxisbezogene Fragestellungen. Sie initialisieren, planen und realisieren auf der Basis ihrer breiten Methodenkenntnis Projekte, deren Ergebnisse sie dokumentieren und bewerten. Im Zusammenhang damit formulieren sie unter Einbeziehung ihrer im Studium erworbenen Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens, im Kontext einer wissenschaftlichen und/oder anwendungsbezogenen Projektkonstellation Thesen bzw. Ziele. Sie erschließen sich eigenständig aktuelle Literatur, operationalisieren die Themen- bzw. Problemstellung, die sie mit fachspezifischen Methoden bearbeiten. Sie erarbeiten neue, innovative Lösungen und beurteilen diese unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen. Sie leisten einen eigenständigen Beitrag zu wissenschaftlichen oder praxisbezogenen Innovationen im ausgewählten Themenbereich.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Expert*innenteams verantwortlich mit und verantworten die Leitung von Projekten in Organisationen des Gesundheitswesens. Sie gehen dabei vorausschauend und lösungsorientiert mit Problemen im Team um. Lösungsschritte zu fachbezogenen Problemstellungen vertreten sie gegenüber Fachpersonen und Kolleg*innen argumentativ und entwickeln die Lösungen gemeinsam mit anderen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln berufsfeld- und/oder forschungsbezogene Projektideen und führen diese zielorientiert durch. Ihre diesbezüglichen fachlichen und kommunikativen Fähigkeiten schätzen sie ein. Die Studierenden gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in.							
Inhalte	<p>Projektmanagement</p> <p>Gegenstand und Besonderheiten des Projektmanagements im Gesundheitswesen; Methodenkompetenz, z.B. Projektplanung, Projektstrukturierung, Termin- und Ablaufmanagement; Praxisprobleme in der Projektarbeit und Lösungsansätze, insbesondere mit Blick auf interdisziplinär zusammengesetzte Teams</p> <p>Innovations- und Transferprojekt</p> <p>Vertiefte selbständige Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung im Rahmen eines Forschungs- oder Transferprojekts unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden sowie Methoden des Projektmanagements unter fachkompetenter Begleitung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Projektmanagement	5	S, OA	2	4	18	12	70	EP*)
	Innovations- und Transferprojekt	6		0,5	4	4	4	92	PA
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	2 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik im Rettungsdienst“
----------------------------------	---

Wirtschaftsprivatrecht		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDM-20	Prof. Dr. Hobusch						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein wissenschaftlich fundiertes und integriertes Wissen des Privatrechts, das für die Beteiligung der Rettungsdienstunternehmen am Rechts- und Wirtschaftsverkehr relevant ist. Sie haben ein kritisches Verständnis der gesetzlichen Regelungen, die für die Rechtsbeziehungen zu anderen Unternehmen, zu Patient*innen bzw. zu Pflegebedürftigen sowie zu den eigenen Mitarbeiter*innen einschlägig sind. Sie haben Kenntnisse über die Methodik der Rechtsanwendung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Aufbauend auf ihren Kenntnissen der rechtlichen Regelungen und der juristischen Methodik entscheiden die Studierenden praktisch relevante Fälle. Ferner erarbeiten sie sich eigenständig unter Einbeziehung der wissenschaftlichen Literatur, der Rechtsprechung und der amtlichen Dokumente, den Inhalt (neuer) rechtlicher Regelungen. Die Studierenden beurteilen rechtliche Problemfelder und reflektieren diese. Sie leiten aus den Rechtsvorschriften und den gelösten Fällen Schlussfolgerungen für eine unternehmerische Tätigkeit der am Rettungsdienst beteiligten Institutionen ab.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten verantwortungsvoll in Expert*innenteams. Sie tauschen Informationen aus, finden sich in gruppensdynamische Prozesse ein und gestalten diese positiv. Sie arbeiten mit anderen kooperativ zusammen. Sie tolerieren unterschiedliche Standpunkte und vertreten argumentativ die eigene Position gegenüber anderen. Sie lösen gemeinsam mit anderen fachbezogene Probleme und entwickeln die Teamarbeit weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten ihren Lern- und Arbeitsprozess eigenständig, sachbezogen und nachhaltig. Sie erfassen und bewerten Strukturen, Prozesse und Sachverhalte im Zusammenhang. Sie reflektieren die Bedeutung juristischer Regelungen und leiten Schlussfolgerungen für ihre späteren unternehmerischen Entscheidungen ab.							
Inhalte	<p>Bürgerliches Recht und Handelsrecht</p> <p>Grundbegriffe des Bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts (z.B. Unternehmer, Verbraucher, Kaufmann, Handelsfirma); Schuld- und Sachenrecht unter Einbeziehung handelsrechtlicher Besonderheiten (z.B. Kaufvertrag, Handelskauf, Leasing, Werkvertrag, unerlaubte Handlung, Besitz und Eigentum)</p> <p>Arbeitsrecht</p> <p>Grundlagen des Individualarbeitsrechts (z.B. Begründung und Ende eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten der Arbeitgeber*in und Arbeitnehmer*in); Grundlagen des Kollektivarbeitsrechts (z.B. Abschluss und Bedeutung von Betriebsvereinbarungen bzw. Dienstvereinbarungen und Tarifverträgen)</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Bürgerliches Recht und Handelsrecht	5	VSÜ, OA	3	3	18	27	30	ES
Arbeitsrecht			2	2	14	16	30		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“								

Organisation und Personal im Gesundheitswesen		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil					
		BMRDM-21	Prof. Dr. Batzdorfer							
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fachkompetenz: Wissen	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte, anwendungsfähige und integrierte Kenntnisse der Organisationslehre und des Personalmanagements, einschließlich der historischen Entwicklung. Sie kennen die in der beruflichen Praxis bestehenden Organisationsstrukturen und die Anforderungen an das Personalmanagement in Unternehmen und Trägern des Rettungsdienstes.								
	Fachkompetenz: Fertigkeiten	Die Studierenden erarbeiten Strategien für die Gestaltung von Organisationen und des Personalmanagements. Sie entwickeln situationsbezogen sowie erkenntnistheoretisch begründet Handlungsalternativen, bewerten diese kritisch und interpretieren die Alternativen hinsichtlich ihrer Auswirkungen. Die Studierenden bearbeiten anwendungsorientierte Fallstudien, in Rahmen derer sie Forschungsfragen ableiten.								
	Personale Kompetenz: Sozialkompetenz	Die Studierenden arbeiten in Gruppen, nehmen dabei unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein, argumentieren fachlich und methodisch fundiert. Sie reflektieren eigene Positionen und die anderer und geben hierzu ein fundiertes Feedback.								
	Personale Kompetenz: Selbständigkeit	Die Studierenden schätzen auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden die Umsetzbarkeit von Handlungsoptionen bei der Gestaltung von Organisationen und des Personalmanagements ein. Sie erkennen die Rahmenbedingungen der Gestaltungsprozesse und bereiten situationsadäquate Entscheidungen vor, schätzen deren Auswirkungen ein und präsentieren Entscheidungen adäquat.								
Inhalte		<p>Unternehmensorganisation</p> <p>Grundlagen Personalmanagement und Unternehmensorganisation; Begrifflichkeiten, Personal- und Organisationstheorien, Organisationen als Systeme; Gestaltung und Steuerung von Organisationen; Aufgabenanalyse, Aufgabensynthese; Abteilungsbildung; Organisatorische Integration und Koordination</p> <p>Personalmanagement</p> <p>Personalplanung; Personalbeschaffung; Personalauswahl; Personaleinsatz; Personalbeurteilung; Personalentwicklung; Personalfreisetzung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
							KST	DL	SST	
		Unternehmensorganisation	5	VSÜ, OA	3	3	18	27	30	
Personalmanagement	2	2			14	16	20			
Häufigkeit		1x pro Studienjahr								
Dauer		1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP		erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium		obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“								

Einsatzmanagement		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMRDM-22	Prof. Dr. Wiese						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fachkompetenz: Wissen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der aktuellen und künftig zu erwartenden Fahrzeug- und Gerätetechnik im Rettungsdienst, einschließlich der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse, Gesetze, Vorschriften und Normen. Sie haben vertiefte Kenntnisse über Leitungsaufgaben in der Einsatzdisposition und im Einsatzmanagement.							
	Fachkompetenz: Fertigkeiten	Die Studierenden handhaben auch in sich ständig verändernden Arbeitsbedingungen die dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik entsprechende Fahrzeug- und Gerätetechnik als Hilfsmittel für die Einsatzpraxis. Sie antizipieren künftige Lösungen und wenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten auf Probleme aus der Praxis an. Sie beurteilen die sich ständig verändernden komplexen Einsatzlagen und leiten daraus folgerichtig die notwendigen Maßnahmen für ein adäquates rettungsdienstliches Einsatzmanagement um.							
	Personale Kompetenz: Sozialkompetenz	Die Studierenden reagieren lagebezogen und flexibel auf unterschiedliche Einsatzsituationen und übernehmen die erforderlichen Führungsaufgaben. Sie gestalten den Einsatz als Teammitglied oder Führungskraft aktiv mit und integrieren sich in eine hierarchische Kommunikationsstruktur.							
	Personale Kompetenz: Selbständigkeit	Die Studierenden verantworten eigenständig Einsatzdispositionen und -management. Sie reagieren flexibel auf die Anforderungen des Einsatzes und definieren ihre eigenen Grenzen. Sie reflektieren den Einsatz, die eigenen Kompetenzen sowie die Kompetenzen des Teams und entwickeln diese weiter.							
Inhalte	<p>Fahrzeug- und Gerätetechnik im Rettungsdienst</p> <p>Organisation des Rettungsdienstes; Rettungsmittel und Transportarten, beispielsweise Arten von Rettungsmitteln und -fahrzeugen; Verhalten im Zusammenhang mit Rettungsmitteln, Transportarten im Rettungsdienst; Gerätekunde – Anwendung, Entwicklungen und Perspektiven; Betreiber*innenpflichten und Anwender*innenpflichten; Mess- und Überwachungsgeräte; Digitalisierung im Rettungswagen; Leitstelle – Entwicklungen und Perspektiven</p> <p>Einsatzdisposition und Management</p> <p>Einsatzplanung und -vorbereitung; Einsatztaktik und Einsatzorganisation; Gefahrenlehre; Menschenführung im Rettungsdienst; Hilfeleistungseinsatz bei Verkehrsunfällen; Massenansturm von Verletzten und Erkrankten (MANV)</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Fahrzeug- und Gerätetechnik im Rettungsdienst	5	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	ES
Einsatzdisposition und Management	2			3	16	14	45		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“								

Steuerung betrieblicher Prozesse		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil					
		BMRDM-23	Prof. Dr. Batzdorfer							
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Fachkompetenz: Wissen	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte und integrierte anwendungsfähige Kenntnisse über die Steuerung betrieblicher Prozesse. Sie kennen die Besonderheiten der Unternehmenssteuerung im Allgemeinen und der im Gesundheitswesen im Speziellen. Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Führungssysteme sowie deren Bedeutung für Veränderungsprozesse und das Risikomanagement, einschließlich der jeweiligen Vor- und Nachteile. Sie besitzen Kenntnisse über das operative und strategische Controlling und kennen die Relevanz der Instrumente im Kontext der Steuerung betrieblicher Prozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens.								
	Fachkompetenz: Fertigkeiten	Die Studierenden reflektieren verschiedene Führungsansätze, -instrumente und -modelle kritisch und situationsbezogen und analysieren die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen Führung und (Gruppen-)Verhalten. Daraus leiten sie Schlussfolgerungen für die Führung in Unternehmen des Rettungsdienstes ab. Die Studierenden stellen die Instrumente des operativen und strategischen Controllings dar, grenzen sie voneinander ab und wählen sie fallbezogen aus. Sie führen betriebswirtschaftliche Analysen unter Anwendung unterschiedlicher Controllinginstrumente durch und bereiten die Daten für betriebliche Entscheidungen auf. Sie analysieren das Unternehmen und die Unternehmensumwelt, entwickeln langfristige Unternehmensstrategien, operationalisieren und implementieren strategische Fragestellungen und beobachten den Umsetzungserfolg.								
	Personale Kompetenz: Sozialkompetenz	Die Studierenden arbeiten im Team an sachbezogenen Problemlösungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens und vertreten die Ergebnisse in methodischer und fachlich fundierter Argumentation gegenüber anderen Fachleuten. Problemlösungen anderer reflektieren sie und geben hierzu ein fundiertes Feedback. Die Studierenden verbessern ihre kommunikativen Fähigkeiten, um sich auf Management- und Steuerungsaufgaben in der beruflichen Praxis in Unternehmen des Gesundheitswesens vorzubereiten.								
	Personale Kompetenz: Selbständigkeit	Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das eine Selbstreflexion eigener Arbeitsprozesse im Kontext der Steuerung betrieblicher Prozesse in Unternehmen des Rettungsdienstes ermöglicht. Sie erkennen die Rahmenbedingungen betrieblicher Prozesse und bereiten situationsadäquate Entscheidungen vor, schätzen deren Auswirkungen ein und präsentieren Entscheidungen adäquat. Die Studierenden fördern kommunikative Prozesse fachlich fundiert im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit.								
Inhalte		<p>Unternehmensführung</p> <p>Führungssysteme und Besonderheiten der Führung in Einrichtungen des Gesundheitswesens; Veränderungs- und Risikomanagement; Analyse von Führungsverhalten; Führung von Gruppen, Teams, Mitarbeiter*innen; Integrative Managementmodelle</p> <p>Controlling</p> <p>Aufgaben und Funktionen des Controllings; Operatives Controlling: kurzfristige Erfolgsrechnung, Budgetierung, Berichtswesen, Entscheidungsunterstützung, Kennzahlen; Strategisches Controlling: Strategische Analyse, Strategieentwicklung und -bewertung, Implementierung, strategische Kontrolle; Spezifische Instrumente wie z.B. Balanced Scorecard</p>								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
							KST	DL	SST	
		Unternehmensführung	6	VSÜ, OA	2	3	16	14	45	
Controlling	2	2			16	14	20			

Häufigkeit	1x pro Studienjahr
Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management im Rettungsdienst“

Bachelorarbeit mit abschließendem Kolloquium		Modulkürzel	verantwortlich			Pflichtmodul				
		BMRD-24								
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Im Rahmen der Bachelorarbeit weisen die Studierenden ihr breites und integriertes, wissenschaftlich fundiertes, fachliches Wissen und Verstehen anhand einer vertieften thematischen Auseinandersetzung entsprechend des aktuellen Stands in Theorie und Forschung nach.								
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wählen für ihre Bachelorarbeit ein relevantes, fachliches Problem bzw. ein aktuelles Thema aus, das sie innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens unter konsequenter Berücksichtigung und Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Methoden eigenständig bearbeiten. Sie formulieren eine wissenschaftliche Fragestellung bzw. Hypothesen und gehen bei der Bearbeitung dieser begründet, strukturiert und reflektiert vor.								
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden fordern sich aktiv Feedback zu ihren Arbeitsergebnissen und methodischem Vorgehen ein. Sie präsentieren ihre Ergebnisse fundiert sowie anwendungsorientiert gegenüber Expert*innen, Fachvertreter*innen und Laien. Die Studierenden bringen sich und ihre Ergebnisse in aktuelle fachliche Diskurse ein.								
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in. Sie wenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen und empirischen Arbeitens zur Weiterentwicklung ihrer Fachdisziplin in Theorie und Praxis an. Sie begründen ihr berufliches Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen. Sie reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen.								
Inhalte		Bachelorarbeit mit abschließendem Kolloquium Erstellung einer Bachelorarbeit und Vorstellung der zentralen Erkenntnisse, inkl. kritischer Reflexion der Arbeit sowie Führen eines Fachgesprächs; professionsbezogene und persönliche Stellungnahme zum Thema; Einordnung der eigenen Arbeit in den Kontext von Studium und Praxis; die Modulhalte werden durch die thematische Schwerpunktsetzung der Bachelorarbeit bestimmt								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
							KST	DL	SST	
		Bachelorarbeit mit abschließendem Kolloquium	6			12	0	0	300	BA
Häufigkeit		1x pro Studienjahr								
Dauer		1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP		erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium		obligatorisch für den Studiengang								